**Statement der ZdK-Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp zur Programm-Vorstellung des 103. Deutschen Katholikentags in Erfurt,**

**6. März 2024, 13 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Journalistinnen und Journalisten,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Programm-Pressekonferenz.

„Zukunft hat der Mensch des Friedens“ - diese visionäre Aussage aus Psalm 37, 37b ist Leitwort unseres Katholikentags, der vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 stattfinden wird. Dieses Leitwort eröffnet eine Hoffnungsperspektive: Christinnen und Christen trauen sich selbst etwas zu! Sie glauben, dass sie am Frieden arbeiten können. Christinnen und Christen übernehmen damit auch Verantwortung: Sie tun, was sie glauben. Sie engagieren sich für den Frieden, wo immer sie können.

So werden wir es auch mit diesem 103. Deutschen Katholikentag halten. Er ist Ort für die Diskussion, für Gebet und Feier, für Begegnungen persönlicher, politischer, kultureller und spiritueller Natur. Aber er ist noch mehr als all das: Der Katholikentag ist eine Veranstaltung mit HALTUNG.

Unsere Haltung heißt: Frieden braucht mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden braucht Menschen, die sich täglich darum bemühen, dass Gewalt, Ausgrenzung, Hass und Hetze keinen Platz haben in der Welt. Weder in unserer kleinen Welt im Haus und vor der eigenen Haustür. Noch in der großen Welt, in der Krieg nach Gottes Willen nicht sein soll – und doch ist.

Der Katholikentag fragt aber auch: Was brauchen wir NOCH zum Frieden? ---- Ganz klar: eine intakte Natur, ein Ende der Klimaerhitzung, weniger Armut und eine gerechte Weltwirtschaft, Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe. Zukunft hat nur, wer diese Herausforderungen angeht.

Es sind Herausforderungen für Gesellschaft – und Kirche. Die vielen tausend Menschen, die kommen werden, sind vielfach Christinnen und Christen. Aber der Katholikentag ist ganz bewusst offen für ALLE. Wir sind uns bewusst, dass wir in einer Stadt zu Gast sind, in der das Christentum in einer Minderheitenposition ist. Wir wollen miteinander reden. Wir wollen Begegnungen, um zu mehr Verstehen in Vielfalt beizutragen.

Wir wissen zudem aus den Statistiken, wie viele Kirchenmitglieder ausgetreten sind, und wir ahnen, wie viele es noch werden könnten. Die Kirchenmitgliedschafts-Untersuchung vom November 2023 hat uns gezeigt: Etwa die Hälfte aller Katholik\*innen tragen sich aktuell mit dem Gedanken, die Kirche zu verlassen. Dieser Katholikentag stellt sich den Erwartungen der kirchenkritischen Menschen, fragt nach ihren Bedürfnissen und den Versäumnissen der Kirche. Wir haben aber auch Mut in Gepäck: Wir wollen handeln, um den Grund des Christseins neu stark zu machen. Der Grund ist Hoffnung. Wir glauben an das Leben. Und wir sind bereit, Schwierigkeiten zu überwinden.

Dieser Katholikentag schaut aber nicht nur in die Kirche – und auch nicht nur in die weite Welt. Er schaut ebenso auf Deutschland, auf Europa.

Wir sehen klar und deutlich: Wir haben es hierzulande mit zunehmendem Antisemitismus, mit Rechtsradikalismus und Rassismus zu tun. Demokratie-Verachtung greift um sich. Dazu kann der Katholikentag nicht schweigen. Und er wird es auch nicht. Durch das Programm dieses Katholikentags zieht sich deshalb der „Rote Faden Demokratie und Vielfalt“. Er kennzeichnet bestimmte Veranstaltungen, die ich Ihnen ganz besonders ans Herz lege.

Ich bin gewiss: Der 103. Deutsche Katholikentag wird ein Fest des Glaubens, der Spiritualität und des Dialogs sein. Er wird der Sehnsucht nach „mehr“ Raum geben. Nach einem Leben in Fülle. Unser Programm ist dazu angetan, diese Fülle zu zeigen. Ich freue mich, dass Sie heute gekommen sind, um es in die Welt zu tragen.

Vielen Dank!